

# It's time to organise!



Während des "International Students Day" vom 17. November 2009, protestierten Studierende aus ganz Europa gegen die Ökonomisierung des Bildungssystems und die marktorientierte Ausbildung. Auf dem ganzen Kontinent wurden Universitäten besetzt, wie es seit Jahrzehnten nicht mehr vorkam, so auch in einigen Universitäten der Schweiz. Der Widerstand ist da, wir bedauern jedoch, dass auch hier in an der Uni Bern die Gewerkschaftskultur nicht vorhanden ist. Wir verstehen, dass die SUB die Besetzung nur ideell unterstützen kann, da sie die Gefahr läuft, verboten zu werden. Wir sind deshalb überzeugt, dass es Gewerkschaften braucht, die bereit sind mit den StudentInnen durch dick und dünn zu gehen. Zudem schlagen wir vor, dass die besetzten Unis gemeinsam kämpfen und dass sie aktiv eine gesamtschweizerische Demo in Bern vorbereiten.

Die Bildung und die Jugend wird von allen Seiten angegriffen...

...Seitens der **EU**

Durch die **Bolognareform** wird die Mobilität eingeschränkt, die Konkurrenz zwischen den Universitäten verstärkt und die sozial Schwachen werden benachteiligt.

...Seitens des **Bundes**

Die in den Nationalrat bald stattfindende Diskussion über die **4. Teilrevision der Arbeitslosenversicherung** wird die Situation der jungen Generation dramatisch verschlechtern. Gerade jetzt, wo die Krise da ist und die Jugendarbeitslosigkeit steigt, wollen die Behörden die Arbeitslosenversicherung abbauen. Künftig sollen Arbeitslose Schul- und Studienabgänger 12 Monate warten bis sie Anrecht auf Taggelder haben. In diesen 12 Monaten werden Sie auf die Sozialhilfe angewiesen sein. Wer wird zahlen? Die Gemeinden und Kantone. Künftig wird für unter 30-Jährige der Zumutbarkeitsschutz fallen, dies wird zu Prekarität und Working poor führen. Wer wird darunter leiden? Die junge Generation.

...Seitens des **Kantons und der Gemeinde**

Während der Kanton mit der Revision des Unigesetzes das Mitspracherecht der StudentInnen stark einschränkt und noch stärkere Zugangsschranken einführen möchte, will eine Motion im Berner Stadtrat die demokratische Vertretung der Studenten, namentlich die StudentInnenschaft Bern (SUB), gänzlich abschaffen.

...Seitens der **Privatwirtschaft und den Multis:**

Zunehmend mischt sich die Privatwirtschaft in die Bildung, indem sie in den Uniräten vertreten ist, wie die Chemie in Basel oder indem sie die Universitäten direkt finanziert und die Bildungsinhalte bestimmt.

Wir SchülerInnen, Studierende, Lehrlinge und junge ArbeiterInnen der Jugendgewerkschaft SISA Bern fordern:

- Bildung für alle, unabhängig der sozialen, geographischen und kulturellen Herkunft.
- Öffentliche Finanzierung der Bildung, um die Unabhängigkeit der Universität von der Marktwirtschaft zu garantieren.
- Demokratisches Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht der Auszubildenden auf allen Ebenen.

*Die SISA Bern ist eine Gewerkschaft für SchülerInnen, StudentInnen, Lehrlinge und Junge ArbeiterInnen. Die SISA strebt die soziale Veränderung auf allen Ebenen der Wirtschaft, der Gesellschaft, der Politik und der Kultur an. Sie steht für eine selbstbestimmte Bildung unabhängig der Marktwirtschaft und engagiert sich für die junge Arbeiterschaft. Die SISA Bern sieht sich als Teil der aktuellen Bewegung der besetzten Unis beansprucht jedoch auf keiner Weise die Hegemonie in dieser Bewegung. Für weitere Infos siehe <http://www.sisa-info.ch> und mail: [mail.sisa.bern@gmail.com](mailto:mail.sisa.bern@gmail.com)*

